

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Das „Klassenkampf“ erscheint jeden Dienstag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Preis pro Ausgabe: 2 Pf. durch die Post bezogen 2,50 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Arbeiterpartei Deutschlands, Halle, Vertriebsstelle: 14. Fernruf: 210 43 (Abd.); 210 41 (Berl.).

Will des proletarischen Arbeiter-Klassen
Der Rote Stern

Abzugspreis: 15 Pf. für den am 1. März und 1. April. In der Zeit. Abonnenten: Reichardt des Sozialisten Halle; Comenius und Ernst-Rant Halle. Vertriebsstellen: Leipzig 254 71 Halle-Berliner Arbeiterpartei G. m. b. H. Halle. Preis: Produktiv-Vertriebsstelle G. m. b. H. Halle, Vertriebsstelle 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 23. Oktober 1930

10. Jahrgang + Nr. 249

Berlin läßt sich nicht abwürgen!

Belegschaften nehmen Stellung gegen Streikabwürger für die KGD. — Verhindert Streikarbeit, organisiert die Solidaritätsaktion, helft Berlin, indem Ihr für Euch kämpft

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ hat heute morgen ein Bild über den Metallarbeiterstreik, in dem es heißt:

„Bei optimistischer Beurteilung wird die tariflose Anhängerzahl des Metallarbeiterverbandes auf höchstens 60000 Arbeiter und Arbeiterinnen geschätzt. Die weitaus größere Zahl dürfte bei einem für die Streikenden unfriedlichen Ausgang die Gefolgschaft verweigern.“

Das tatsächliche Verhalten der Gewerkschaften (die Zustimmung zum Lohnraub von 5 Prozent, d. h. d. h.) würde in der augenblicklichen Situation zu Massenaustritten führen. Die Gewerkschaften können dann mit dem Vorwurf des „Arbeiterverrats“ durch das Vorgehen der Unorganisierten in Bewegung setzen, welche auch auf einen starken Zulauf aus den Reihen der besten Organisierten rechnen.“

Die kapitalistischen Börsenblätter sehen die Note ihres Urteils an den streikenden Kräfte der KGD.

Heute beginnen Abwürgungs-verhandlungen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. Oktober. Heute vormittag beginnen im Reichsarbeitsministerium die Verhandlungen über den Lohnausgleichsgrund für die Berliner Metallindustrie, an denen die Metallindustriellen und Ulrich teilgenommen werden.

Der schwarze Kanzler der Diktatur-Regierung, Brüning, hat seit gestern persönlich die Führung des Schiedsverfahrens zwischen den Unternehmern und sozialistischen Gewerkschaftsführern übernommen.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Die heutige Verhandlung bekommt für besonderes Gepräge durch die Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister. Diese Ernennung Coverings zum preussischen Polizeiminister.

Angesichts der Versuche der Bonzen zur Auszehrung der unorganisierten Arbeiter ist die Steigerung der Solidaritätsaktion von erhöhter Bedeutung. Es ist notwendig, unverzüglich

in allen Betrieben zum Streik der Berliner Metallarbeiter Stellung zu nehmen.

Es ist notwendig, in allen Orten unverzüglich

Solidaritätsausschüsse

zur Führung der Sammellampagne zu schaffen. Wo größere Beträge gesammelt werden, ist es zweckmäßig, sie durch einen Delegierten des Betriebes oder Orts nach Berlin zu bringen und dadurch die unmittelbare Kampferbindung herzustellen.

Alle Gewerkschaftsorganisationen, die auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes stehen, müssen unverzüglich Beschlüsse auf Abweisung von Mitteln aus der Crisistafel und auf besondere Sammlungen unter den Mitgliedern fassen und diese Beträge an die Zentralleitung der Berliner Metallarbeiter (Abteile siehe oben) überfassen. Die Bonzen, die gegen die Führung von Gewerkschaftsgeldern an die streikenden Metallarbeiter Jeter und Moritz schreten werden, ist die von ihnen durchgeführte Ausplünderung der Streiklosen zugunsten der SPD, um den Kopf zu schlagen.

Die wichtigste Hilfe aber, die die Arbeiter unseres Bezirkes den streikenden Berliner Brüdern erweisen können, ist und bleibt der Streik um eigene Forderungen im jetzigen entscheidenden Moment, der geschlossene Gegenangriff gegen den gemeinsamen Feind!

400 Kumpels gemordet?

Nehmt den Kampf auf zum Schutze Eures Lebens

(Eig. Drahtm.) Alsdorf, 23. Oktober.

Nach den letzten Meldungen sind auf der Grube Anna II bis jetzt 222 Tote geblieben. Jedoch sollen auf der 400-Meter Sohle noch zahlreiche Tote liegen. Ebenso vermutet man eine große Anzahl von Erschlagenen unter den Trümmern über Tage. Nach dem Bericht eines Korrespondenten eines Berliner Morgenblattes dürfte sich die Zahl der Toten auf über 400 steigern.

Die mitteldeutschen Arbeiter werden um die Toten von Alsdorf nicht nur trauern — es gilt, durch rücksichtslosen Kampf gegen die kapitalistische Nationalität die empfindlichen Gefahren, die insbesondere den Bergarbeitern und den mit der Verfallung von Explosiv- und Giftstoffen beschäftigten Chemiearbeitern drohen, abzuwehren. Es ist immer besser, im Streik für die Arbeiterforderungen Opfer zu bringen, als zum größeren Profit des Kapitals sterben oder zumindest zum Krüppel gemacht zu werden.

Darum müssen am Tage der Beerdigung der Toten von Alsdorf die Belegschaften überall während der Arbeitszeit in den Betrieben und Abteilungen zu Versammlungen zusammenzutreten, in denen der Toten gedacht und durch Aufstellung eigener Kampfforderungen der Kampf für Sicherung des eigenen Lebens vorbereitet wird.

Biebertal an das Chemieproletariat

Ein Schreiben des vorbereitenden Kampfausschusses an die Bruderbetriebe Chemieproleten, nehmt Stellung, organisiert den Streik!

Der vorbereitende Kampfausschuss des Städtischen Biebertal hat an die Belegschaften sämtlicher Bruderbetriebe durch Vermittlung der Betriebsräte folgendes Schreiben gerichtet, das in klarer proletarischer Selbstkritik die Frage des Kampfes im Biebertal als Zentrum sowie in allen anderen Betrieben der chemischen Industrie aufwirft und zu dem unverzüglich Stellung zu nehmen Pflicht aller Chemieproleten ist:

Biebertal, 18. Oktober 1930.

Chamotte-Werk Zahna im Streik gegen Lohnabbau

(Eig. Meld.) Wittenberg, 23. Oktober.

Nachdem der Unternehmer einen Lohnabbau von 66 Pf. auf 61 Pfennig forderte, fand gestern im Chamotte-Werk Zahna eine Urabstimmung statt. Es ergab 163 für Streik, 99 für Arbeit, 40 Enthaltungen.

Obwohl der reformistische Verbandsangestellte herausrechnete, daß die statistische Streikmehrheit nicht erreicht sei, hat die Belegschaft nach Stellungnahme zum Ergebnis unter Führung der KGD, den sofortigen Streik beschlossen und durchgeführt. Zum heutigen Arbeitsbeginn fanden vor den Toren bereits Streikposten. Mehr Streikbrecher haben den Betrieb betreten, kamen jedoch nach kurzer Zeit wieder heraus.

Die heute stattgefundenen Belegschaftsversammlung war von 250 Personen besucht. In die Streikleitung wurden gewählt: drei feste Gewerkschaftler, ein gewählter Delegierter, drei Unorganisierte, zwei Arbeiterinnen aus dem Betrieb, ein Betriebsratsmitglied.

Es wurde ein Solidaritätsauskomitee zur Organisation der Streikunterstützung gebildet. Dazwischen gehören an: drei Organisierte, zwei Unorganisierte und der sozialdemokratische Betriebsratsvorsitzende.

Die Belegschaftsversammlung einmütig für die sozialdemokratischen Arbeiter rechnete rücksichtslos mit dem reformistischen Bonzen Kumpel ab, der wegen 18 fehlenden Stimmen den Streik nicht antwortieren will. Folgende Forderungen wurden aufgestellt:

- 15 Pfennig Lohnabgabe pro Stunde.
- Befreiung von täglich einem Liter Milch für die Staubbetriebe.
- Hundertprozentige Erhöhung der Hitze- und Staubzulage.

Werte Kollegen!

Im Auftrage der Belegschaft der Städtischen Biebertal wenden wir uns an Euch zwecks Schaffung einer festen und lebendigen Verbindung zwischen den Belegschaften aller Chemiebetriebe im Bezirk des Bezirkes Sektion 10.

Die einheitliche Festlegung dieser Verbindung auf der Grundlage einer einheitlichen und geschlossenen Kampffront vor Abwehr der Lohnabbauforderungen der Unternehmer und vor Verhinderung des Lohnstundentages mit Lohnausgleich ist das dringendste Gebot der Stunde.

Unsere Belegschaft, der man einen Lohnabbau von ca. 25 Prozent (11 bis 16 Mark pro Woche) durch Einführung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich zubilligt hat, steht bereits in einer akuten Streiksituation. Die Belegschaft der Städtischen Werke heute schon in mitten im Streik, wenn nicht durch das durch die Gewerkschaftsbürokratie im Verein mit den Brandlerischen angestrebte Urabstimmungsmandat die Belegschaft gespalten und deren Kampfkraft dadurch geschwächt hätte. In erster Linie war aber der Fehler, den wir begingen, indem wir die Zeit, die zwischen der ersten Belegschaftsversammlung, die zum Streik Stellung nahm, und dem ersten Tag der Urabstimmung ungenutzt verstreichen ließen, von entscheidender Bedeutung. In diesen fünf Tagen mußte die anfängliche sehr gute Stimmung abebben, wenn nicht alles getan wurde, um der Belegschaft den Rücken zu stärken.

Die Urabstimmung ist in einer bringenden Streiksituation nicht immer das geeignete Mittel, um die für die Belegschaft günstige Entscheidung zu treffen. Bei der Urabstimmung ist der einzelne zu sehr auf sich selbst angewiesen und entbehrt des Kraftbewusstseins und der festen Selbstermächtigung, das von der Masse ausgeht. Er glaubt mit eigener Stimme gegen den Kampf als rücksichtsloser Familienrat zu handeln, und handelt doch als schlechter Familienrat, denn ohne die Anwendung des Streiks als stärkste Waffe gegen Unternehmerwürdel bleibt der Lohnraub bestehen und wird der Unternehmer zur Durchführung immer neuer Verfallsforderungen ermächtigt.

Auch der Glaube, daß die Abstimmung „demokratisch“ sei, ändert nichts daran, daß es ein schlechtes und verfehltes Mittel zur Auslösung des Streiks in einer dringenden Situation Die öffentliche Abstimmung über den Streik in einer Belegschafts-

oste
Bartel
B
W
R
RAUER
SCHNEIDERSTRASSE

Kauf bei uns ist guter Kauf

Schuhwaren
Bettstellen

Damen-Spang-Schuhe mit Textur-Stoßdämpfer, bequem, haltbar
 Paar **6,65**

Damen-Spang-Schuhe hell mit höherer Dämpfung, sehr haltbar
 Paar **6,65**

Kinder-Bettstellen mit modernem Design, bequem, praktisch
16,50

Metall-Bettstellen 33 mm-Höhe, extra hoch mit Stützmatratze
21,50

Damen-Spang-Schuhe aus starkem Leder, bequem, haltbar
 Paar **6,65**

Auflage-Matratze 3-teilig, prima Schlaf- und Gesundheitsmatratze
25,00

Trikotagen
Damenwäsche
Leinen- und Baumwollwaren
Miederstoffe

Ein Geschäft, das JahrfürJahrdiesen Beweis erbringt, ein Geschäft dessen treue Kundenzahl größer und größer wird, das muß auch trotz aller Billigkeit besonders gut in seiner Ware sein. Das ernt gibt wohlverdiente Veranlassung, dem Käufer zu versichern:

- Preiswerter Einkauf bei uns!
- Führende Auswahl bei uns!
- Reelle Bedienung bei uns!
- Zufriedene Kunden bei uns!

Herren-Normalhosen maßgerechte Qualitäten 2,00 1,05 1,25	Herren-Normalhemden maßgerechte Qualitäten 2,90 2,25 1,65	Herren-Futterhosen stark angezucht 3,30 2,75 2,10	Herren-Einsatzhemden moderne Muster 1,85 1,35 0,95	Herren-Einsatzhemden extra stark 2,90 2,05 2,50	Damen-Hemdosen „Hiltra“ Wäscheform 2,75 2,25 1,95	Damen-Unterhosen 2,25 1,80 1,35
Trägerhemden mit Halsband oder Ständel 1,95 0,98 0,58	Achselfschluß-Hemden mit Konette ober Ständel 2,25 1,35 0,98	PrinzeBröcke mit Ständel ober Spitze 2,95 1,75 0,98	Hemdosen mit Klopffalte ober Ständel 3,35 1,45 0,95	Nachthemden in höherer Ausfertigung 2,95 1,95 1,38	Kunstseidene Schlüpper schönes Farbensortiment 1,90 1,50 0,95	Kunstseidene Schlüpper 2,90 1,80 1,40
Weißer Körperbarchente gut gewaschen Meter 0,85 0,68 0,45	Gestr. Hemdenbarchente mäßige Qualität Meter 0,90 0,63 0,48	Pyjama-Flanelle in aporier Wüsten Meter 1,30 0,75 0,48	Barchent-Bettücher mäßig mit Jutaholzwäsche 2,25 2,75 1,75	Schlafdecken unifarbig 2,25 1,25 0,68	Drell-Handtücher gefärbt und gehärtet 0,58 0,35 0,20	Wischtücher hart 0,25 0,20 0,10
Hauskleiderstoffe doppeltbreit, große Muster-Tasche Meter 1,25 0,98 0,68	Sportflanelle reine Wolle aparte Streifen u. Karos Meter 2,25 1,50 1,25	Cheviots Karos und Streifen Halbweite, doppeltbreit, für Haus- und Straßenkleider Meter 2,35 1,75 1,45	Tweed- und Pulloverstoffe große Farben- und Musterauswahl Meter 2,10 1,45 0,98	Woll-Crêpes de chine doppeltbreit, in aporien, neuem farbigem Meter 5,90 4,25 3,25	Veloutines Wolle mit Seide doppeltbreit, in vielen Farben Meter 4,75 3,75 2,95	Waschstoffe Samte einfarbig mit blauen Meter 1,95 1,25 1,25

J. LEWIN

HALLE AN DER SAALE NEUBAU MARKTPLATZ 3
Das neuzeitliche Großkaufhaus in Halle an der Saale

Kauft nur bei unseren Inferenten!

Qualitäten und billige Preise

Teebutter ohne Salz
Pfd. **150** Pf.

Reines Schweine-Schmalz
Pfd. **70** Pf.

F.H.K.-Margarine
in bekannter, bewährter Güte
Pfd. **45** Pf.

F.H. Krause

ff. Fleisch- und Wurstwaren Kurt Roßberger, Pouch	ff. Fleisch- und Wurstwaren F. Barth, Pouch	Zigarrenhaus vormals 200 Jahre Merseburg, Neumarkt ihren Rauchwaren ausgewählt in mehren Spezial-Geschäft Besonderen empfehle ich meine Schreibwaren u. Schreibwaren
Bäckerei Emma Wiemann, Pouch	Bäckerei u. Konditorei Hugo Kriess, Pouch	Gasthof Reichsadler Pouch empfiehlt keine Lokalitäten
		Billige Lebensmittel bei Georg Liebrun, Zwickauer

Aus dem Inhalt der neuesten Ausgabe:

Mitteldeutsches Echo

Neben anderen interessanten Artikeln:

Echo der Woche / Bilder-Echo der Woche / Schlachtfeld des Massenmordes. Die Trümmerhäuser von Misdorf / 18. Oktober / Hitler als Sozialdemokrat / Flammenzeichen in Ostgalizien / Das neueste Hilfsmittel der Pfaffen: Grammatophonmusik / Eine Zukunftstadt in der Kirgisenteppiche / Droben der Bankrott der Stadt Vottrop / Der Unjug des Strafregisters

Eine Bankrotterklärung Mussolinis

Das „Mitteldeutsche Echo“ ist an allen Kiosken zu haben. Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen entgegen

Das ME. kostet monatlich nur 50

Eine rebellische Bude / Von Kurt Fuhr

Ein Häßern, Raunen, Tuscheln geht durch die Metallbude. Es geht um Brot und Kleidung, es geht um eigene Leben. Es treibt Alles wird einer genauen Kontrolle unterzogen. Das eigene Leben in den Mietbaracken. Das Leben des Chefs in seiner Villa. Die Unterdrückungen gleichen den Zerschmetterungen des Chytrigen. Die Meister und Schieber hocken mit langen Chytrn herum. Sie haben Anweisung von der Direktion, die Stimmung unter den Arbeitern zu ergründen. Sie sind in Eile darüber. Denn eigentlich untergründet man nur die Autorität der Meister und Schieber, indem man von Büro aus befehlt, die Arbeiter disziplinieren zu lassen. Zu erfahren gibt es bei denen doch nichts, denn sobald sich ein Vorarbeiter irgendwo zeigt, werden die Gespräche auf rein technische Dinge umgebogen.

„Wir sollen ruhig schreiben, Abzüge kommen gar nicht in Frage. Nur der Tarif soll festgelegt werden.“
Der Schlosser Winter sagte es. Der mußte es wissen. War ein Freund von Meister. Die gingen hier einen faulen „Ra alle“, mischte sich die Bohrerin Gomburg ein: „Dann schreiben wir eben fertig, was wir am Tage machen.“

„Aber der alte Fuhr, kniff seine Augen zusammen und flüsterte: „Bist du verrückt? Warum schlägt die Direktion das nicht an. Gibt die Sache schriftlich? Schwundel! Jetzt schenken wir auf die Parole eine Zulage aus den Knochen heraus und in einigen Wochen ziehen sie uns mehr ab, als wir über den Afford gingen. Das war was!“

„Wer mich Libertät zu schreiben, was ich will, den hau ich an meinem Schraubstock nieder oder meißle ich der Direktion. Darauf laßt du dich verlassen!“ bukte Winter los. Sein Gesicht war vor Wut rot. Eine dicke Ader lief ihm quer über die Stirn und drohte zu platzen.

„Auch du wirst Diktation aufbringen müssen! Versteht du, Winter? Meißel!“
Winter verschwand an seinen Schraubstock. Wenn auch die Belegschaft schon viele Jahre nicht mehr gestreift hat, so doch er doch nicht vor der Wut. Der über Einsicht. Wenn irgend jemand aus der Reihe tanzen wollte. Schließlich ließ da noch ein Wickelmaier über auf der Streif: „Es ein Preis schänken. Sie können eben nicht in den Betrieb, wenn sie schon einmal ins Streifen kamen, wenn sie einen nicht hinein haben wollten, der sich nicht fügte.“

Wenn sie uns zulagen wollten, dann könnten sie es ja einfach tun“, laute Fies zur Gomburg: „Ne: ist auf einmal Arbeit da. Maschinen liegen sie herum. Wenn wir jetzt herein und schreiben drauflos, dann sagen sie uns vom Büro: Meine Herren, sagen sie, in unserem Betrieb sind die Löhne immer noch so kassiert, daß die Belegschaft mehr schreibt, als tatsächlich zulässig ist.“

„Kommt du mit deinem Lohn aus, Fies?“
Die Gomburg schielte ihn schief an. Der alte Schalteke seine Präzisionsmaschine aus.

„So wenig wie du! Aber aus meinen Knochen will und kann ich keine Zulage schinden. Zulage muß gegeben werden,

verstanden? Wenn wir sie aus den Knochen schöpfen, kommt nur Abzug heraus, verstanden?“
Er schaltete seine Maschine ein. Der Fräser faute über das eingespante Material hinweg. Seifenwasser und Späne spritzten.

Der Schieber froh heran. Er tat, als suchte er irgend etwas. „Fahre in Materialkästen und verhöle auf einem Zettel.“
„Sie haben gar nicht vor, die Tarife zu erhöhen. Wohnen wollen sie. Sollen wir den Fräsern etwa noch habel geben? Hier bist nur ein Streif! Das ist die Garantie für Lohnerhöhung!“

„Schieber!“ mischte die Gomburg.
„Sag doch den Schieber. Der will die Stimmung kennen lernen. Na, Stimmung haben wir, meine ich. Und was für eine Stimmung!“
Die Gomburg verschwand an ihrer Bohrmaschine. Der Schieber wühlte in der Umgebung des alten Fies. Der grinste nur breit über das Gesicht.

Der Betrieb war rebellisch. Aurgarbeit ohne Lohnausgleich wurde schon Monate gemacht, als Vorarbeit zu den kommenden Tarifverhandlungen, zur Ergrüthung der Metallproleten. Massenentlassungen waren vorausgegangen.

Rum war die Direktion durch ihre Meister das Jagdquadrant des Verdienstes durch gefeierte Arbeitsintensität in die Weltungen. Zur Verwirrung der Arbeiter. Sie sollten sich streiten. Der einseitige Wille zum Streit sollte geschlagen, der Lohnsatz verschleierte werden. Man sprach von Erhöhung der Belegschaft nach der Lohnerhöhung. Das Red der Verhandlungen war von den Unternehmern dicht und verführerisch gesponnen.

Die Arbeiter diskutierten. Zwischen den Maschinen, in der Garderobe, in den Kassen, entwirren klare Sätze das Dicht der Verhandlungen an Beispielen früherer Lohnkämpfe. Sie wägen die Energie jedes einzelnen für einen Streit. Man ist lange nicht im Kassenstand gewesen und überlegt lange.

„Hier sagt: „Wir müssen eine Abtretung, dann eine Belegschaftsvermehrung durchführen. Da werden wir schon die Köpfe klar kriegen.“
Meister und Schieber stoberten ihn von der Ferne mit ihren Augen an. Die Jagen ihm fast die Worte vom Munde. Sie waren erregt. Die Direktion brütete einen Situationsbericht, aber der schlaue Alte fühlte sie immer auf Wache. Die Belegschaft war ernst. Die Erträge durchdrachten die Gedanken an die Verfallung, um an Ende, die man dort stellen wollte, um den Überlauf gegen die Herren der Metallbetriebe zu organisieren.

„Streik! Streik! Streik!“
Die Maschinen stampften den Rhythmus dazu. Die Hammer koppten es. Die Feilen schürften das Wort. Das Nachwort der Arbeiterschaft.

Es riecht nach Oel! Die Bohrungen in der Lüneburger Heide

Die Lüneburger Heide — ungelübt in dem Gebietsstreifen zwischen Bremen und Hannover — amerikanisiert sich: Bohrertürme, Delfantur, Rohrleitungen hoben das Aussehen aus dieser einst so stillen Landschaft verandert. Der „Geruch“ des Erdöls hat geschäftstüchtige Unternehmer hierher gelockt, überall werden Bohrungen angelegt, um das „flüssige Gold“ zu Tageslicht zu befördern. Allerdings ist die Zahl der nordwestdeutschen Bohrungen gegenüber amerikanischen Vorkriegsbohrungen verhältnismäßig gering. Während es in der Lüneburger Heide augenblicklich 761 produzierende Oelbohrer gibt, und 87 Bohrungen sich im Abteufen befinden, besitzen die Vereinigten Staaten von Nordamerika 782 000 produzierende Bohrbohrer und außerdem noch 23 000 Bohrungen, die im vergangenen Jahr niedergebracht wurden.

Trotzdem wendet man den Oelvorformen in Nordwestdeutschland seit etwa zwei Jahren ein erhöhtes Interesse an. Im Gegensatz zu den hier gemachten Vortriebsleistungen sind die jüngsten Tiefbohrungen sehr erfolgreich gewesen. Man hofft sogar, die deutsche Oelgewinnung in nicht unbedeutendem Maße erhöhen zu können. Durch die neuen Oelquellen der Lüneburger Heide dürfte die deutsche Oelproduktion eine Steigerung um etwa 100 000 Tonnen im Jahr erfahren. Allerdings beträgt die deutsche Einfuhr — auf Rohöl berechnet — 2,5 Millionen

Tonnen. Gerade in den letzten Tagen haben die norddeutschen Oelfelder erneut die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. In einigen Stellen bei der Oelaustrich nämlich eine solche Stärke an Erschöpfung, daß man wegen der Beschaffung von Tanks und Behältern in Verlegenheit gekommen ist. Infolge der plötzlich gewaltig gestiegenen Oelproduktion können die drei deutschen Oelraffinerien die Verarbeitung dieser Oelmenge im Augenblick nicht bewältigen.

Dennoch sind diese ungewöhnlichen Erfolge nur als Einzelergebnisse zu werten, denen eine Unzahl von Hoffbohrungen und ein ungeheurer Aufwand an nutzlos verbrauchtem Material und Kosten gegenübersteht. Zudem nimmt die Stärke derartiger Oelaustriche sehr oft nach kurzer Zeit ab und bietet daher keinen Anhalt für die Ausbeutungsmöglichkeit der betreffenden Oelquelle. Aber im ganzen ist das Erdöl Nordwestdeutschlands durchaus abbaubar, und nach den wissenschaftlichen Anschauungen über die Entstehung dieses Erdölgebietes läßt sich noch mit weiteren, ergebnisreichen Funden rechnen.
Es ist bezeichnend, wie sich auf diesen verhältnismäßig sehr kleinen Oelfeldern bereits Spekulation und Konkurrenzkampf entzündet haben. Da in Hannover das Grundbesitzversteigerungsamt bereits die Oelgesellschaften mit den Grundbesitzern Verträge abschließen. Nun ist Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit und Planmäßigkeit der Oelgewinnung, daß die Bohrungen auf einer großen, zusammenhängenden Fläche betrieben werden. Daher entzündet oft ein wilder Kampf um die einzelnen Baggeln, um ein möglichst ausgereinigtes Feld in die Hand eines Unternehmens zu bringen.
Es scheint, daß der amerikanische Oelgigant Sinclair, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält, der Sieger in diesem Kampf bleiben wird. Chemluc.

Gasmord vor 53 Zuschauern

Spankali, die „religiöse Grundlage“ der amerikanischen „Kultur“

Bei der Feier des 150. Jahrestages der Schlacht von Kings Mountain hielt Hoover, der Präsident Amerikas, eine Rede, in der er sich gegen Materialismus, Sozialismus und Kommunismus wandte. Auf der „Ergründung der Landesgeschichte“ beruhe die Zukunft der nationalen Entwicklung und es werde deshalb die erste Aufgabe aller amerikanischen Bürger, die in innere Hand zu befehlen. Er erwähnte seine Kandidatur, nicht abgesehen von den religiösen Grundlagen, auf denen die amerikanische Geschichte aufgebaut sei.

Sehen wir uns die religiösen Grundpläne, von denen Hoover der spirituelle Apokalypse des amerikanischen Finanzkapitals, sprach, einmal ebenso aufmerksam an, wie es Profitorf 24orken, Sellin, im Oktoberheft der „Monatsschrift für Kriminalpsychologie“ tut.

Im Staat Nevada trat im Jahre 1921 ein Gesetz in Kraft, durch das Hinrichtungen in Zukunft durch tödlich wirkende Gas erfolgen sollten. Nachdem schon eine Reihe von Menschen auf diese Weise hingerichtet worden waren, wurde die Hinrichtung Robert Whites am 2. Juni 1930 von den religiös fundierten Amerikanern wissenschaftlich beobachtet. Wir zitieren nach der Bericht des Professore Sellin: „Die Hinrichtung wurde in einer gemauerten Kammer vollzogen, die 9 Fuß lang, 8 Fuß breit und 7 Fuß hoch war und die der Verurteilte selbst hätte erbauen helfen müssen. Der Raum war besonders für die Gas hinrichtung erbaut, luftdicht und mit Ventilen versehen, durch welche Zugen — in diesem Falle 53 Ventile — der Hinrichtung zuleiten konnten. Abtite wurde in jeder Kammer auf einen Einstuß gefest. Auf dem Boden vor ihm fand eine Schale mit 1 Liter Schwefeläure und 4 1/2 Liter Wasser enthielt. Ein Schächler mit etwa einem Duzend Leinwandtafeln 30 x 41 cm war aufgestellt, daß, sowie von außen an einer Schlangen wurde, die Tabletten in die Säure fallen und die tödliche Flußsäure zur Entzündung bringen mußten.“

Über die Beobachtungen während der Hinrichtung berichtet Dr. Edward E. Hamer, der oberste Amtsarzt von Nevada folgendes:

einer Untersuchung zu unterwerfen. Während man den Gefangenen an dem Stuhl befestigte, wurde das zu den Ehren des außerhalb der Kammer beobachtenden Juries führende Rohr mit dem Stiefelstopf verbunden.

Dies war um 4:36 Uhr morgens. Die Herzstätigkeit begann in diesem Augenblick 108, war hart und regelmäßig. Die Gasentzündung begann um 4:37 Uhr. Um 4:38 Uhr war der Puls 120, regelmäßig und kräftig. Eine schwache Inspiration trat um 4:37 Uhr fastgunde; jetzt deutete der Gefangene an, daß er etwas von dem Gas rieche. 4:38 log er kräftig die Luft ein und wendete den Kopf dem Gas zu. Er hustete rumpelnd, der Kopf fiel vornüber, und er wurde bewußtlos. Nach diesem tiefen Atemzug stürzte die Herzstätigkeit völlige Lähmung Sekunden lang. Nach dieser kurzen Episode, also gegen 4:38 Uhr, begann das Herz wieder unregelmäßig zu schlagen und zwar für fünfzehn Sekunden, und wurde dann wieder regelmäßig und kräftig. Ein Nachstoßen der Herzschlag war nicht zu beobachten. Danach wurde das Herz zwei Minuten lang langsamer, schlug buntermal in der Minute um 4:41 Uhr und abstrahlmal in der Minute um 4:44 Uhr. Um 4:46 Uhr wurden die Herzschläge deutlich regelmäßig, aber sehr schwach der letzte Herzschlag wurde um 4:47 Uhr notiert.

Die Atmung war während der ganzen Zeit nach der ersten Inspiration fortwährend und unregelmäßig. Der Gefangene schien nach dem ersten tiefen Atemzug bewußtlos geworden zu sein. Der Kopf war nach hinten gesunken und blieb bis zum fünften der letzten Atemzug in dieser Stellung — etwa für zwei Minuten —, dann fiel er nach vorn, und eine weitere Kopfeinweg hand nicht mehr statt.“

Um die „religiösen Grundpläne“ der amerikanischen „Kultur“ auch mit der gebührenden Portion Humor zu würzen, teilen sie amerikanischen, von „dieser Religiosität“ erfüllten Wäcker, der Verurteilte habe als letzten Wunsch das Verlangen nach einer Gasmaße gefest, daß er etwas anderes — doch nicht mehr gebrauchen könne.

Es ist für uns jedenfalls erfreulich, festzustellen, wie die religiösen Grundpläne der amerikanischen Kultur aussehen, die Wäcker Hoover gegen Materialismus und Kommunismus verurteilt abend.

Das neue Buch „Der fünfjährige an und seine Feinde“

(Internationaler Arbeiter-Verlag, 16 Seiten, 10 Pf.)

Die Feinde der Arbeiterklasse haben Waffen und Argumente ins Feld geführt, um den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion zu verhindern. Aber die Arbeiter und Bauern errangen unter Führung der bolschewistischen den Sieg an der militärischen Front. Sie übernahmen einen wirtschaftlichen Trümmerhaufen, eine fast vollkommen lahmgelegte Industrie und eine verkommene, im primitivsten Stadium der Oelproduktion weit über das Fortschrittsniveau zu liegen und darüber hinaus an die Verwirklichung des gigantischen Projektes der Gegenwart zu gehen: an die Durchführung des fünfjährigen Plans. Die Kapitalisten aller Länder prophezeiten einen schmachvollen Zusammenbruch dieses grandiosen Projektes, aber die Werktätigen der Sowjetunion, die ihre Kapitalisten und Schmarotzer zum Zufuß getrieben haben, haben Turbulenzen auf, erbaute die Stalingrad-Traiktorenfabrik, die der sozialistischen Landwirtschaft 50 000 Traktoren jährlich liefert. In wenigen Monaten wird die Charkower Traktorenfabrik fertiggestellt sein, deren Produktion die gleiche Höhe haben wird. Die Traktorenfabrik in Tscheljabinsk wird mit der Arbeit beginnen und jährlich 40 000 gewaltige Hauptmotoren der sozialistischen Welt liefern. Sie bauen an „Dnjepro-Kombinat“, mo um den Welt ein Netz von Fabriken der chemischen und Metallindustrie, von Hüttenwerken aufgebaut wird. Sie vollenden Magnitogorsk, das am weitesten Ostufer der Welt mit einer Jahresproduktion von 2 600 000 Tonnen Roh Eisen. Sie bauen sozialistische Städte und sie kollektivieren die Landwirtschaft mit einem Tempo, daß bis zum Ende des fünfjährigen Planes allein die Inbauschläge des Getreideertrags der vereinigten Sowjetländer größer sein wird als die ganz Argentinien. Diese ungeheure Aufbaumarbeit geschieht einzig und allein im Interesse der Werktätigen, deren Reallohn in diesem Jahr um 67 Prozent über das Fortschrittsniveau gestiegen ist, während in der ganzen kapitalistischen Welt die Löhne sinken. Die Erwerbslosigkeit in der Sowjetunion wird liquidiert, während sie in der ganzen Welt in erschreckendem Maße zunimmt.

Hand
Pfg.
LE
URG
END
Etha
ack
Kundschaft
geschützt
erstaut
1.10
1.00
0.90
0.85
0.80
0.70
0.65
0.58
Rabatt
monia
Deutschland
Kirchstraße 47

Landproleten, in die Kampffront!

Richtlinien für die Organisierung der Land- und Forstarbeiter in der AGD.

1. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

2. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

3. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

4. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

5. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

6. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

7. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

8. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

9. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

10. Die Betriebsgruppe Die Betriebsgruppe ist das elementare Kampforigan und die Grundlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

5. Die Industriegruppenleitungen des Arbeitsgebietes

Diese Leitung wird von der Delegiertenkonferenz des Arbeitsgebietes gewählt. Delegierte müssen in der Mitgliederbereinigung...

6. Die Unterbezirksleitung

Sie wird unter denselben Bedingungen gewählt wie die Arbeitsgebietleitung. Ihr Arbeitsgebiet ist der Unterbezirk.

7. Die Bezirksleitung

Die Bezirksleitung fördert und führt die Arbeit der gesamten Industriegruppe im Bezirksgebiete. Sie untersteht der Delegiertenkonferenz...

4. Unsere Arbeit in den Gewerkschaften

In allen Mitgliederbereinigungen der reformistischen, christlichen und katholischen Gewerkschaftsorganisationen müssen unsere Anhänger...

Die AGD-Fraktion müssen einen jähren Kampf bis zur Gewinnung der Arbeitermitglieder führen. Dieser Kampf wird für uns um so leichter werden...

Achtung, Eisenbahner!

Sie sind zur öffentlichen Eisenbahnerversammlung am Freitag, dem 24. Oktober, abends 8 Uhr, bei Hüner, Kurze Gasse, am Leipziger Turm.

Die AGD. führt den Steinarbeiterkampf!

Belegarbeit Chielemann, Osmünde, streikte einen Tag und erreichte Anerkennung des Betriebsobmannes

Wir sind bereits in der letzten Nummer des „Klassenkampf“ beklagt, dass die Belegschaft der Firma Hermann Chielemann in Osmünde...

- 1. Schriftliche Anerkennung des von der Belegschaft gewählten Betriebsobmannes der AGD... 2. Der Unternehmer nimmt die Belegschaft der Belegschaftsmitglieder als Souleiner und Heher mit Bedauern zurück...

Jeden Morgen

Geht Du in den Betrieb, zur Stempelfelle, und kommt dort mit anderen Proleten, angebeutet wie Du, zusammen. Sie bestrafen die gleiche Not, die hungert. Sie kämpfen aber noch nicht mit der AGD...

wirb für den „Klassenkampf“!

Achtung, Niederläufiger Metallarbeiter!

Die Delegiertenkonferenz in Bockwisch findet nicht am Freitag, sondern am Sonntagvormittag 10 Uhr im „Volkshaus“ statt. Sendet Delegierte.

Vorläufiger Streikabbruch bei Artl, Straßenbau Leipziger Chaussee

(Eig. Weida) Halle, 23. Oktober. Kurz vor Redaktionschluss wird uns mitgeteilt, dass der Streik der Steinarbeiterkollegen von Artl, Leipziger Chaussee, vorläufig abgebrochen wird...

Die Belegschaftsmitglieder strafen die Streikbrecher mit der größten Bestrafung. Ein Hauptgrund zum Abbruch des Kampfes war die Tatsache, dass die Kollegen der übrigen Firmen nicht den Beschluss der Belegschaft...

Einigen Stundenlohn am Lohntag den kämpfenden Berliner Metallarbeitern



AUS MITTELDEUTSCHLAND

Sammelt für die Berliner Streikenden

Denn ihr Kampf ist Euer Kampf!

Der Hauptantrag der Berliner Sektion der FDJ, mit der Spedition des Streikenden Metallarbeiter, insgesamt freitags 140.000 Metallarbeiter, davon circa 60 Prozent nicht organisiert sind, am 18. Oktober schreibt unter der Überschrift: „Sammelt für die Berliner“ folgendes:

„Von allen möglichen Berufsgruppen und unbefristeten Stellen, in Form der FDJ und der FDJ, werden Sammlungen für die im Streit befindlichen Metallarbeiter veranstaltet. Es ist notwendig, sich zu schließen, wer mit diesen Sammlungen beauftragt ist, wer die eingehenden Gelder verwaltet, in welcher Weise sie verwendet werden und wer die Verantwortung für eine ordnungsgemäße Verwendung trägt.“

„In einer Ansprache wurden die Aufgaben der Roten Hilfe dargestellt und insbesondere betont, daß durch den gesteigerten Justizterror auch die Anforderungen an die Rote Hilfe immer größer werden. Die Arbeiterhilfe hat es verstanden und weiß, was zu tun ist.“

100 Neuaufnahmen an diesem Abend

sind der Kommittee dafür. Die Arbeiterbataillone formieren sich! 15.21 Uhr konnten sich extra gefammelt werden. Es werden außer dem kleineren noch den Kinderheimen der Roten Hilfe übergeben.

Protestkundgebungen gegen das Halberstädter Schwurgericht

anlässlich des Hoftermins in Nachterstedt und Hoya

Der Hoftermin, der im Nachterstedter Weidengraben auf Antrag der Verteidigung anberaumt worden war, welche bewies, daß der Weg zwischen Nachterstedt und Hoya in der kurzen Zeitspanne zurückgelegt werden konnte, die zwischen der Ermordung Kramers und dem Eintreffen Krams in Hoya liegt, wurde durch die teilnehmenden Mitbeteiligten gänzlich unterbunden. Gegen die Gerichtsverhandlung am 18. Oktober, die am 18. Oktober abends dauerte, auf allen Straßen und Plätzen beider Städte fort.

Am Mittwoch erfolgte dann die Vernehmung der Ehefrau Koch, die durchweg verneinende Aussagen machte.

KPD-Stadtvorderefraktion Brehna erklärt

„Es gibt kein Zurück vor den Steuer-rändern!“

Die kürzlich stattgefundene Stadtvorderefraktion im Brehna war von den an ihrem Verlauf höchst interessierten Arbeitern überfüllt. Nachdem die Gültigkeit der Stadtvorderefraktion nicht einmütig anerkannt worden war, wurde zu einem Stützpunkt der KPD-Fraktion Stellung genommen, die trotz der ungenügenden Fraktionsstärke doch unter allen Umständen mit in die Kommission einbezogen. Die Sozialisten hielten aber hinterher. Sie erhielten nur ihre eigenen Stimmen. Die kommunistische Fraktion gab durch Genossen 5 Punkte folgende Begründung für ihre Haltung bei der Wahlmündung:

„Wenn die Brehnaer Arbeiterklasse es ablehnt, Sozialisten in das Stadtparlament zu schicken, so können wir uns nicht verhalten, den von der Arbeiterklasse gründlich erkannten Sozialdemokraten Futtertrümpfen zu verpassen. Sind es doch gerade die sozialdemokratischen Parteimitglieder, die überall, wo sie in Regierungskreisen sind, kommunalistische Kommunalfunktionen ihrer Vertreter erheben, wenn diese es ablehnen, Stadtvorderefraktionen zum Zweck der Erfüllung des Young-Planes einzuschicken.“

„Im übrigen brachte der kommunistische Rönner in dieser Stadtvorderefraktion noch sehr deutlich zum Ausdruck, daß die Kommunisten ihren Kampf gegen die Stadtvorderefraktion angesichts des Verzugs gegen rote Kommunalfunktionen nicht aufgeben werden.“

Die Arbeiterklasse von Eisbörz folgt den roten Kommunalfunktionären

In einer am 18. Oktober stattgefundenen Einwohnerversammlung der kommunistischen Partei applaudierte der wegen des Aufbaus von Steuerkraft seines Amtes entsetzte Gemeindevorsteher-Eisbörz, Genosse Albert Schmidt, an die Einwohnerklasse, den Kampf anzuweitern fortzuführen, was die Verharmlosung auch in einer einmütigen angenommenen Entschließung bekräftigte.

„Wir sind die Vertreter der SPD.-Arbeiterklasse!“

Nacht das den sozialdemokratischen Arbeitern überall klar — Weist ihnen den Berrät ihrer Führerschaft an Duzenden von Beispielen nach

In einer der letzten Sitzungen des Reichstages gefühlte der Abgeordnete der revolutionären sozialdemokratischen Arbeiterklasse, Genosse Wilhelm Koenen, das Einverständnis und die Zustimmung der sozialistischen Vertreter zur Bräunung-Diktatur, wobei er sich mit einem besonderen Appell an die SPD.-Arbeiter wandte. Am nachfolgenden Tag, nachdem er sich zu fortwährenden Demonstrationen gegen die Regierung und die Kommunisten allein kämpfte gegen den Faschismus sind, jetzt kommt es darauf an, dies aber möglichst großen Massen sozialdemokratischer Arbeiter klarzumachen und sie auf diese Weise in unsere rote Front einzuziehen. Die Kommunisten müssen überall ein sozialdemokratisches Arbeiterherantreten und sie zu offenen Diskussionen herausfordern.

„Mit welchem Erfolg wir solche Diskussionen betreiben können, das hat in diesen Tagen der kommunistische Jugendverband von Hannover eindeutig gezeigt. Der SAJ-Mitglieder zu einem politischen Diskussionabend eingeladen hatte, ich habe da, es waren 40 bis 50 SAJ-Mitglieder erschienen. Als ihre Ehrerbietung bemerkten, das heißt, als diese die Wahrnehmung machten, daß sich die jungproletarischen Elemente der SAJ, derzeit für eine Diskussion mit Kommunisten interessierten, waren auch einige Größen vom SAJ-Vorstand erschienen, um ihren Mitgliedern auf zuzureden. Trotz dieses sozialistischen Ueberwachungsbediensteten entspannt sich eine äußerst lebendige Diskussion heraus.“

Über das von einem Jugendgenossen behandelte Thema: „Mit der SPD. für kapitalistische Republik oder mit der SPD. für proletarische Diktatur.“

Die Herren vom SAJ-Vorstand versuchten diese Diskussion mangels anderer Argumente zunächst mit persönlicher Hege gegen bereits ausgetretene SAJler zu betreiben und schloßen sich außerdem noch nach zu der ihnen bekannten Hege gegen die Sozialisten an.

„Dagegen machten aber sogar Mitglieder der SAJ, nicht, weil eben die Hege gegen die Kommunisten auch bei den Mitgliedern der SPD nicht mehr zieht. So endete denn dieser öffentliche Diskussionabend mit einem vollen Erfolg für den kommunistischen Jugendverband, der in der letzten Zeit mit solchen Methoden eine tüchtige Strecke in die Reihen der SAJ schlugen konnte.“

Dieses Beispiel der öffentlichen Auseinandersetzung mit Angehörigen der SPD, oder der SAJ, muß auch bei uns im Bezirk Nachschauung finden, auf daß der dem Genossen Koenen im Reichstag geprägte Satz: „Wir sind die Vertreter der SPD.-Arbeiterklasse!“ den sozialdemokratischen Arbeitern mehr und mehr ins Bewußtsein dringt.

Wohin, was, an die Arbeit!
Welche Ortstruppe oder Zelle meldet den ersten Erfolg solcher öffentlicher Diskussionen?

Also doch Nazi-Bürgerkriegsübungen

in Bereich des sozialistischen Polizeipräsidenten Krüger

Wie wir in der vorigen Woche berichteten, fanden unlängst in der näheren Umgebung von Merseburg Schießübungen der Nationalsozialisten und Stahlhelmer statt. Auf Grund unserer Mitteilung, daß die Bürgerkriegsübungen auf dem Gelände des Stahlhelmers Hans Bauer, Merseburg, aufmarschiert sei, übermittelte uns dieser eine Bestätigung, die folgende Punkte enthält:

1. Ich ist kein Stahlhelmer und habe auch niemals dem Stahlhelmer oder ähnlichen Organisationen angehört.
2. Seit die Hebung der WEDW, nicht auf dem von mir gepachteten Felde, sondern auf einem Ackerplan des Werderschen Gutes stattfanden.
3. Ich ist es in Merseburg eine sogenannte Jagdschneiderei überhaupt nicht.

Wenn zu dieser „Berichtigung“ zunächst überhaupt etwas gesagt werden soll, so nur das, daß wir für die im zweiten Punkt enthaltene Bestätigung unserer Veröffentlichungen durch einen Mann aus dem anderen Lager Herrn Bauer unseren besten Dank sagen!

bekanntes froh liegender Fall, in dem auch ein Freund, der 20jährige Hans S., wegen Wehrzweige im Antifaschismus mitangeklagt war, brachte die ganze Sache aus Zagesicht. Ein junges Mädchen, die mit beiden Angeklagten befreundet war, erkrankte eines Tages und starb im Krankenhaus. Todenberg verurteilte das tote Mädchen nachträglich und ließ sich auf Grund des Todesurteils des Stahlhelms aussetzen. Das Urteil lautete für den Spätkriegsangeklagten auf zehn Monate Gefängnis und für Hans auf drei Monate Gefängnis.

Wohin, was, an die Arbeit!
Welche Ortstruppe oder Zelle meldet den ersten Erfolg solcher öffentlicher Diskussionen?

Wohin, was, an die Arbeit! Auf einem Kartoffelacker an der Eisenbahnstraße nach Merseburg geriet die 20jährige Wehrzweige Töchter, die mit Kartoffelwehren beschäftigt war, unter den vor den Pflug gelangenden Fullglocken. Die Bedauernswerte wurde hauptsächlich von dem Trecker gerammt. Die Mutter war Zeuge des entsetzlichen Vorfalles.

Selbstmord aus wirtschaftlicher Not

Der 18 Jahre alte Rudolf Schmiedel aus Schönebeck warf sich kurz vor Folgebahn vor einem Zug der Städtischen Eisenbahn. Er wurde von diesem auf der Stelle getötet. Der junge Mann ließ die Tat aus wirtschaftlicher Not begangen haben; er ist seit Mal herrens arbeitslos.

Eine Tote versichert

Der vom Erweiterten Schöffengericht Magdeburg hatte sich vor dem 21. Oktober wegen Unterschlagung und Versicherungsbetruges zu verantworten. Der Angeklagte war in einem Streikbedingungsverbände beschäftigt und zahlte sich selbst Versicherungen und Sterbegelder von Personen aus, die gar nicht oder niedriger versichert waren, indem er mit gefälschten Berichten operierte. Die unterschlagene Summe belief sich auf 3000 Mark. Ein

Achtung! Achtung!

Die von der Polizei verfolgte „Rote Schmiede“ spielt:

Freitag, 21. Oktober, in Lützen.
Sonntag, 23. Oktober, in Gießen.
Sonntag, 1. November in Seeben.
Sonntag, 2. November, in Döllitz.
Freitag, 7. November, in Naumburg.
Sonntag, 8. November, in Dürrenberg.

„Wir sind ausdrücklich betont, daß nur für die Organisieren der Unternehmung durchgeführt wird. Damit wird erneuert, daß die Gewerkschaftsführung gar kein Interesse an einem solchen Kampfe hat.“ Mögen die anderen durch Hunger zu Grunde gehen.

„Der Kampf der Arbeiterklasse, der durch die dazu schaffenden Organe durchgeführt und von deren Mitgliedern getragen und dementsprechend auch kontrolliert wird, ist allerdings eine Hilfe für die Bourgeoisie, für das brennende Kapitalismus, das an Köhnen der Arbeiterklasse die Profite und Verursachungsrisiken der Arbeiterklasse möglich zu machen.“

Wohin, was, an die Arbeit!
Welche Ortstruppe oder Zelle meldet den ersten Erfolg solcher öffentlicher Diskussionen?

Wohin, was, an die Arbeit! Auf einem Kartoffelacker an der Eisenbahnstraße nach Merseburg geriet die 20jährige Wehrzweige Töchter, die mit Kartoffelwehren beschäftigt war, unter den vor den Pflug gelangenden Fullglocken. Die Bedauernswerte wurde hauptsächlich von dem Trecker gerammt. Die Mutter war Zeuge des entsetzlichen Vorfalles.

Ednelle Hilfe ist wirkliche Hilfe!

Bereit ist der Sammelkreis beim Landesverband der Internationales Arbeiter-Hilfe, 23 Halle-Merseburg, Gr. Steinstraße 16, an. Die Sammelaktion muß mit aller Kraft für die Metallarbeiter durchgeführt werden. Sympathie-Gewinnungen bei Versammlungen und Betrieben für die streikenden Metallarbeiter annehmen und der FDJ, zu übermitteln.

Landesverband der IAH, Halle-Merseburg.

Streik der Berliner Metallarbeiter

Über den Streik in Berlin

Bericht über die „WZ“ ausführlich.

Die Streikende sind als einzige Multistrikt Arbeiter von diesem Streik. Die Streikende sind deswegen eine große Unterstützung für den Streik.

Die Streikende sind die zweite Aufgabe des großen Wintersstreikens. Die Streikende sind die zweite Aufgabe des großen Wintersstreikens. Die Streikende sind die zweite Aufgabe des großen Wintersstreikens.

„Rote Hilfe“, Bitterfeld gewinnt 100 neue Mitglieder

Die „Rote Hilfe“ hat am Sonntagabend nach dem „Waldhaus“ in Bitterfeld zu einer Versammlung aufgerufen, und zahlreiche Arbeiter erschienen, um das „Rote Hilfe“ bekannt zu machen. Die Saal war gefüllt bis auf den letzten Platz. Die Streikenden haben sich mit einem Sieg. Die Streikenden haben sich mit einem Sieg.

Rotes Jugendtreffen in Piessa

Der 18 Jahre alte Rudolf Schmiedel aus Schönebeck warf sich kurz vor Folgebahn vor einem Zug der Städtischen Eisenbahn. Er wurde von diesem auf der Stelle getötet. Der junge Mann ließ die Tat aus wirtschaftlicher Not begangen haben; er ist seit Mal herrens arbeitslos.

Programme

Sonntag, 23. Oktober: Abendveranstaltung im „Galkhof zur Eisenbahn“. Die „Rote Schmiede des Ländchens“ tritt auf.

Sonntag, 24. Oktober: Bis 10 Uhr Eintreffen der Teilnehmer, 10-12 Uhr: Eintreten zur Demonstration, anschließende Kundgebung am Dorfplatz. — 16 Uhr: Rote Jugendveranstaltung im „Galkhof zur Eisenbahn“. Die „Rote Schmiede des Ländchens“ spielt.

Demokratisierung gegen die Brüning-Diktatur, für ein Sowjet-Deutschland!

Kommunistische Jugend, UB, Liebenwerda. AFD, UB, Liebenwerda.

Einheitsfront von Bürgerlichen und SPD. gegen Kommunisten

Die SPD-Anträge für die Ärmsten der Armen werden abgelehnt

U.A. Hohentepfich. Am Sonnabend, dem 18. Oktober, fand eine Gemeindevorstellung statt, in welcher nach dem Antrag die Beschlüsse der SPD-Anträge für die Ärmsten der Armen werden abgelehnt. Die SPD-Anträge für die Ärmsten der Armen werden abgelehnt. Die SPD-Anträge für die Ärmsten der Armen werden abgelehnt.

Man sollte sich nicht vor den Massen entziehen. Deshalb wurde der Saal durch den stellvertretenden Gemeindevorsteher Meyer geräumt. Man hätte sogar die Polizei angefordert, leider war wohl der Landjäger Groll nicht zu Hause. Die SPD-Fraktion erklärte, daß nunmehr laufend den Massen Bericht erstattet wird. Der SPD-Vorsteher Engelmann, Theodor, himmelt für die SPD-Anträge. Er vertritt das Spiel der SPD, wozu die SPD-Kollegen erlauchten Gesichter machten. Nach dem Antrag wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt. Die Angst der Laien des sozialistischen Staates hatte sich gelegt.

ange in der Sowjetunion. Der Genosse Engelmann sprach über die Verhältnisse, die sich in Döllingen in den letzten Tagen zugetragen haben. Die Ursache, warum der SPD-Gemeindevorsteher Steiglitz sein Amt niedergelegt hat, nach einstimmig gefasstem Mitbescheid der Gemeindevorstellung. Die Sozialdemokratische Partei des Reichs unterzogen, die genaue Sachlage wird sich heraus ergeben.

Ständische Zustände in Biele

Arbeiterfamilien werden auf die Straße gesetzt. U.A. Biele. Auch hier wogte es der Hausbesitzer A. Waldhofstraße, am Dienstag, dem 14. Oktober, eine Arbeiterfamilie mit 4 Kindern durch den Gerichtsvollzieher auf die Straße jagen zu lassen. Es sei bemerkt, daß der Arbeiter seine Miete in der Höhe von 20 Mark für zwei Zimmer immer bezahlt hat. Der Grund war eine Belästigungsklage, so der Arbeiter A. nicht zum Termin erschienen war. Jetzt wurde nun nach Gerichtsbescheid die Räumung der Wohnung vollzogen. Erst nach Eintritt der Dunkelheit konnten die Möbel der Arbeiterfamilie untergebracht werden. Der Herr Gemeindevorsteher hat bestimmt eine lange Zeit.

Gründung e'ner Ortsgruppe in Döllingen

U.A. Am Sonntag, dem 19. Oktober, veranstaltete die SPD eine öffentliche Versammlung in Döllingen. Der Genosse Kemmer, der sieben Jahre in Ausland war, schilderte die

Wohlfahrtsdirektor Diebold raubt Wohlfahrts-empfangnerinnen noch die Hungerunterstützung

Weihenfelder Erwerbslose, protestiert! hatten sich fast ausschließlich Herr Diebold hat noch mit Unterstützung entzogen, falls die Arbeit nicht angetrieben wurde. Darauf sind mehrere der Betroffenen zum Arbeitseinsparbeiter gegangen und haben ihm dies nachgefragt. Dieser hat sich eingeschlossen, daß es in dieser Gegend unmöglich ist, Arbeit zu finden und hat Frauen nach zu verlieren gegeben, die Kontrollkarten wieder an die Betroffenen auszugeben. Der Herr Diebold hat sich nicht zu beiraten. Aber nicht bei Herrn Diebold. Herr Diebold hat sich nun mit Frauen in Verbindung gesetzt. Diese hat Diebold eine Liste zur Verfügung gestellt, welche die Namen der zu Beiträgen entfällt.

Wir sind die erste Reihe

U.A. Weihenfeld. Am Sonnabend, dem 4. Oktober, wurden eine ganze Anzahl Frauen und Mädchen durch die Arbeitsamts-Mitarbeiterin Fraulein Verch zum Wäberzoden bei Otto demittiert, keine der Betroffenen hat die Annahme der Arbeit angenommen. Sämtliche haben den Wotung abgemerkt und sind zum Wohlfahrtsamt gegangen und haben dort Sachen verlangt. Das Wohlfahrtsamt hat sich nicht um die Bemerkung der Antragstellerinnen kümmern in ihren Sachen Wäberzoden gehen. Fast alle

Bom „Notte Hilfe“ Wert in Mitteldeutschland

In Sächsisch wurden für die Notte Hilfe vom SPD 25,80 Mt. gemeldet. Immer weiter zu, Genossen! Was's nach! In Bitterfeld wurden bei einer Veranstaltung des Arbeiter-Gesangsvereins 10,90 Mt. gemeldet und von der Bauhütte Heil & Frantz in Halle 24,50 Mt.

Alles heraus zum Roten Tag in Zeitz!

U.A. Zeitz. Am Sonntag, dem 19. Oktober, wurde eine öffentliche Versammlung in Zeitz abgehalten. Die Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen! Du mußt dabei sein! Dein Kollege, Deine Nachbarin auch! Agitiere! Mobilisiere! Sei unermüdblich!

Nur der Sparer bringt es zum Wohlstand

Darum spare bei der Gemeindeparkasse Bockwitz

Die Arbeiterfrauen, Arbeiterinnen von Eisleben!

Kommt alle am Freitag, dem 24. Oktober, 20 Uhr, zur Versammlung des Roten Frauen- und Mädchen-Bundes in „Bollhaus“.

Der rote Gemeindevorsteher-Stellvertreter Genosse Albert Schmidt befragt das volkreiche Vertrauen der Arbeiterchaft von Eisdorf

U.A. Eisdorf. Am 18. Oktober fand in Eisdorf eine Versammlung mit dem Thema Steuerfreiheit statt. Der Genosse Bantua, Halle, führte in seinem Referat den Anwesenden vor Augen, wie katastrophal sich die Vermögenssteuern auswirken. Klar und deutlich zeigte er den Weg, welcher aus diesem Elend herausführt. Schiller hat gesagt, daß die Steuerfreiheit, seinen Feind dieser Hungerzeitung! Das muß der Kampf der Klassenbewußten Protest sein.

Wir sind die erste Reihe

U.A. Zeitz. Am Sonntag, dem 19. Oktober, wurde eine öffentliche Versammlung in Zeitz abgehalten. Die Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen! Du mußt dabei sein! Dein Kollege, Deine Nachbarin auch! Agitiere! Mobilisiere! Sei unermüdblich!

Die Arbeiterchaft von Sangerhausen geht mit der SPD.

U.A. Sangerhausen. Das brutale Vorgehen der bürgerlich-sozialdemokratischen bürgerlichen Einheitsfront in der letzten Stadterordnetenwahl hatte die Partei der Arbeiterchaft, sofort für Montag, den 13. Oktober, eine öffentliche Versammlung einzuberufen. Mit dem Spielmannszug wurde der Bescheid, daß der „Liofil“-Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Genosse Stadterordneter Paul Red gab einen Bericht von der letzten Stadterordnetenwahl und die Beschlüsse dazu. In scharfen Worten geißelte er die Verhöhnung der Erwerbslosen durch den Sozialdemokraten Red.

Die Arbeiterchaft von Sangerhausen geht mit der SPD.

U.A. Sangerhausen. Das brutale Vorgehen der bürgerlich-sozialdemokratischen bürgerlichen Einheitsfront in der letzten Stadterordnetenwahl hatte die Partei der Arbeiterchaft, sofort für Montag, den 13. Oktober, eine öffentliche Versammlung einzuberufen. Mit dem Spielmannszug wurde der Bescheid, daß der „Liofil“-Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Genosse Stadterordneter Paul Red gab einen Bericht von der letzten Stadterordnetenwahl und die Beschlüsse dazu. In scharfen Worten geißelte er die Verhöhnung der Erwerbslosen durch den Sozialdemokraten Red.

Eure Antwort: Los von der SPD, der Partei des Verrats

Sozialfaschistisch-faschistische Front in Dölan

Müller und Jünemann sind die Verräter — Sie geben es den Satten und nehmen es den Hungernden

U.A. Nun haben sich auch die Dölauer SPD-Vertreter Max Müller und Kurt Jünemann als das entlarvt, was ihre führenden Funktionäre schon längst sind: Verräter und Raben an der Arbeiterchaft. Diese beiden korrupten Elemente sind nun eine Verhöhnung mit den Bürgerlichen eingegangen. Sie haben den sozialistischen Gemeindevorsteher Jülich zu einer Gehaltssteigerung verurteilt, so daß dieser Protestbrief jährlich rund 700 Mt. schließt. Nachdem durch die Diktatur der SPD-Vertreter bisher der Vorbehalt der Bürgerlichen um die Gehaltssteigerung Jülich immer abgelehnt wurde, war man nicht wenig erstaunt, daß am Dienstag diese Vorlage abermals aufwachte. Zunächst ist durch die Verhöhnung unseres Genossen Scharia eine Schwächung der SPD-Fraktion eingetreten. Offenbar hatten Bürgerliche und SPD ein Kompromiß geschlossen. Die SPD-Fraktion verließ den Sitzungssaal, um die Sitzung beschleunigt zu machen. Dieser Schluß ist die beiden Sots immer an dem Abend der Kampfs gegen Jülich immer im Vordergrund ihrer Agitation, Jünemann blieb hien, wahrte darüber die Geschlossenheit, und schließlich erließen der lobtante Müller im Sitzungssaal. Dies war alles beiseite Arbeit.

Eure Antwort: Los von der SPD, der Partei des Verrats

Sozialfaschistisch-faschistische Front in Dölan

Müller und Jünemann sind die Verräter — Sie geben es den Satten und nehmen es den Hungernden

U.A. Nun haben sich auch die Dölauer SPD-Vertreter Max Müller und Kurt Jünemann als das entlarvt, was ihre führenden Funktionäre schon längst sind: Verräter und Raben an der Arbeiterchaft. Diese beiden korrupten Elemente sind nun eine Verhöhnung mit den Bürgerlichen eingegangen. Sie haben den sozialistischen Gemeindevorsteher Jülich zu einer Gehaltssteigerung verurteilt, so daß dieser Protestbrief jährlich rund 700 Mt. schließt. Nachdem durch die Diktatur der SPD-Vertreter bisher der Vorbehalt der Bürgerlichen um die Gehaltssteigerung Jülich immer abgelehnt wurde, war man nicht wenig erstaunt, daß am Dienstag diese Vorlage abermals aufwachte. Zunächst ist durch die Verhöhnung unseres Genossen Scharia eine Schwächung der SPD-Fraktion eingetreten. Offenbar hatten Bürgerliche und SPD ein Kompromiß geschlossen. Die SPD-Fraktion verließ den Sitzungssaal, um die Sitzung beschleunigt zu machen. Dieser Schluß ist die beiden Sots immer an dem Abend der Kampfs gegen Jülich immer im Vordergrund ihrer Agitation, Jünemann blieb hien, wahrte darüber die Geschlossenheit, und schließlich erließen der lobtante Müller im Sitzungssaal. Dies war alles beiseite Arbeit.

Wichtig! Arbeiter, Jungarbeiter von Ebejün!

Die „Notte Schmiede“, die Agitprop-Truppe des SPD, und der roten Veuno-Werte, tritt am Freitag, dem 24. Oktober, in Ebejün auf! Sorgt für Massenbesuch dieser Veranstaltung!

Wichtig! Arbeiter, Jungarbeiter von Ebejün!

Die „Notte Schmiede“, die Agitprop-Truppe des SPD, und der roten Veuno-Werte, tritt am Freitag, dem 24. Oktober, in Ebejün auf! Sorgt für Massenbesuch dieser Veranstaltung!

Sperrfalle... Einheitsfront... Arbeiterchaft... Sozialfaschistisch-faschistische Front... Wichtig! Arbeiter, Jungarbeiter von Ebejün!

Sperrfalle... Einheitsfront... Arbeiterchaft... Sozialfaschistisch-faschistische Front... Wichtig! Arbeiter, Jungarbeiter von Ebejün!

